

Adrian Juen

Die häusliche Ordnung schulischer Pädagogik

**Zur Praxis der Hauswarte und Hausmütter an den Zürcher
Lehrer:innenseminaren, 1900–1950**

CHRONOS

Inhalt

Dank	7	
1	Viele Vorstellungen, wenig Forschung	11
1.1	Ansatz, Absicht und Aufbau	11
1.2	Archetypische Erzählungen in Literatur und Populärkultur	15
1.3	Fragestellungen, Forschungsgegenstand und Untersuchungsraum	26
1.4	Forschungsstand	32
1.4.1	(Schul-)Hauswarte und Hausmütter	32
1.4.2	Primarlehrer:innenbildung im Kanton Zürich und der Deutschschweiz	45
1.4.3	Küsnacht, Unterstrass und die Töchterschule 1900–1950	49
1.5	Quellenlage	53
1.5.1	Überlieferung, Bestände und Zugang	53
1.5.2	Hauswarte und Hausmütter 1900–1950	57
2	Theoretische Rahmung und Verortung	61
2.1	Kultur- und praxistheoretische Varianz in der historischen Bildungsforschung	61
2.2	Eine Adaption historischer Praxeologie	70
3	Hausarbeiten	81
3.1	Reinigung und Hygiene	81
3.2	Heizung, Beleuchtung und sanitäre Anlagen	96
3.3	Zugang, Präsenz und Takt	112
4	Schulalltag	129
4.1	Exkursionen, Land- und Gartenarbeit, Chemieunterricht und Labor	129
4.2	Vertrauen, Verpflegung und Pflege	138
4.3	Aufsicht und Sicherheit	151
5	Anstellung, Hierarchie und Beziehung zu Direktion und Lehrkörper	171
5.1	Hauswarte in Küsnacht und an der Töchterschule	171
5.2	Hausmütter und Hausverwalter:innen in Unterstrass	195

6	Synthese: Pädagogik, das Haus und seine Menschen in der Gesellschaft	213
6.1	Grammar of Housekeeping	213
6.2	Wie Hauswarte und Hausmütter pädagogisch wirkten	219
6.3	Treue Wächter:innen der Ordnung	223
7	Quellen- und Literaturverzeichnis	229
7.1	Quellen	229
7.2	Literatur	242